

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 10 (1934)
Heft: 10

Artikel: Japans Weg in 65 Jahren
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-754547>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Vor 65 Jahren: Japanische Krieger um das Jahr 1861. In alten Zeiten bestand die kaiserliche Armee aus den Untertanen der Feudalherren, von denen jeder so viel Mannen hielt, wie er bezahlen konnte. Im Jahre 1871 wurde das Anhebungssystem eingeführt.

DER SOLDAT

Heute: Japan hat heute ein ganz modernes Heer von etwa 225 000 Mann Fußsoldaten.



Vor 65 Jahren: Gezeigt gegenüber seinem Vorgesetzten ist dem Kaiser Meiji, der der Götter, da Japan die Verbindung mit den Westmächten bewahren und gleichzeitig aufwachen die Chinesen gegen japanischen Überhand nach Europa und Amerika läßt sich in Paris in Gala fotografieren.

Heute: Der japanische Delegationschef Yokoyama stand in Genf. Rechts ihr Chef Baron Yokoyama.

DER DIPLOMAT

Japans Weg in 65 Jahren



DER KAISER

Vor 65 Jahren: Bildnis des Kaisers aus dem Jahre 1865 bis 1872.

Heute: Der junge Herrscher Japan, Kaiser Meiji, in modernem Uniform. Er bestieg den Thron im Jahre 1868. Die Japaner nennen die Zeitabrechnung, die mit seiner Thronbesteigung begann, Meiji Shwa, d. h. 'heilender Friede'.

von ihre Garden. Der Shogun stellte eine ganz vage Art der Zentralgewalt dar. Formell gab es eine Hierarchie, an deren Spitze der Kaiser stand, dem der Shogun gehorchen sollte, der wieder die Autorität über die Großgrundbesitzer ausübte hätte. In Wirklichkeit war der Kaiser nur ein Schatzherrscher und der Shogun eine Art Treuhänder der allmächtigen feudalen Herren.

Kaiser Meiji machte nun, mit Unterstützung der fortschrittlichen Kräfte des Landes, dem Shogun-System ein Ende. Der Mikado wurde das Symbol eines streng zentralisierten Reiches, in welchem dem modernen Kapitalismus und der modernen industriellen Entwicklung mit allen ihren guten und bösen Folgen der Weg frei gemacht wurde.

An die Stelle der feudalen Samurai kam eine moderne, disziplinierte Armee, die im chinesischnippanischen Krieg ihren ersten Sieg errundete, um im russisch-japanischen Krieg, zusammen mit einer großartigen Marine, — 36 Jahre nach der Eröffnung der Welt in Erstaunen zu

setzen. Armee und Marine bereiten sich nun für die gewaltige Entscheidung vor, die sie sozogen erzwingen wollen. Die Armee glaubt unbedingt mit Frankreich, die Marine aber mit Amerika fertig werden zu können...

Mit Giffard.



DIE FRAU

Vor 65 Jahren: Japan, wie wir's uns heute in romanischer Träumerie gern noch vorstellen. So haben es die frühesten europäischen Künstler gesehen. So schön es wohl heute an verborgenen Stellen und abseits der großen Straßen des Wohlstandes und Wohlseins noch zu finden ist und da war.

Heute: Nach altpanischer Sitte ist die Frau ganz und gar für den Mann da, sie gebildet, sie bleibt im Hintergrunde und blickt immer im Hause. Diese Sitten sind aus einer produktivsten Mischformel aus altmodernen Japan, frei nach asiatisch-europäischem Muster.



Vor 65 Jahren: Aufnahme aus dem Hafen von Tokio aus dem vorigen Jahrhundert.



DIE FLOTTE

Heute: Japan ist die dreigroße Seemacht. Es besitzt seit dem Abkommen von Washington eine zwei Drittel der Tonnage, welche je für England und Amerika festgelegt wurde.